

Hand. Die Ritter stiegen bald von ihren Rossen, welche von den geschäftigen Dienern in die Stallungen gebracht wurden; auch der Knappen Rosse wurden in besondere Behältnisse geführt.

Der Tag verstrich unter bloßem Empfang der Gäste, deren eine Menge ankamen. Einsam irrte Winfried am Abend im großen Garten der Burg, er sah die Schatten der fröhlichen Ritter an den hohen Bogenfenstern des Rittersaales vorüber schweben. O! wenn ich eben dieß Recht hätte, das diese Edlen haben, dachte Winfried, und seufzte. Der Anblick harmonirte mit seinem Herzen nicht, er suchte sich ein ruhiges Plätzchen, gewahrte eine Laube, und ließ sich in selber nieder. Lange war er in Gedanken versunken, als er durch das Gespräch zweyer Männer aufmerksam gemacht wurde, die leise Folgendes flüsteren:

Erster Mann. Wo werden wir ihn finden? Alle Mühe ist vergebens.

Zweyter. Noch nicht. Er kann leicht auf einer Feste bey einem seiner größten Feinde, der uns nicht einmahl bekannt ist, eingekerkert sitzen. Wir werden bey der morgigen Tafel eine Ballade von Räubern zu singen anfangen, vielleicht das einer der Gäste sich verräth.

Der Erste. Und dann sterbe er.

Der Zweyte. Sey nicht so laut, man könnte uns belauschen. — — Horch! — Ich hörte Fußtritte, laß uns fliehen.

Eben wollte Winfried auf Beide los, um sie zum Geständniß ihrer Heimlichkeiten zu zwingen, als er sich inbrünstig umarmt fühlte; ein wollüstiger Kuß brannte auf seinen Lippen, kaum daß er noch die Worte: man erkennt mich, stammeln konnte, und melodisch tönte